

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim

Zum Jahresende

Mayen – (co) Wenige Tage vor Weihnachten ist auch für die Redaktion des Infobriefs die Zeit gekommen das nun zu Ende gehende Jahr zu resümieren. Ein Jahresrückblick ist aber wie immer schwierig, da die Bedingungen für Bienen und Imker von Region zu Region wieder sehr unterschiedlich waren und sind.

Ganzjährige vergleichende Trachtbeobachtungen helfen ein Jahr zu beschreiben. Wann war Trachtbeginn? Gab es Trachtlücken? Wann war Trachtende? Gab es dabei Unterschiede in Deutschland?

Seit kurzem besteht die Möglichkeit den Trachtverlauf –täglich aktuell fortgeschrieben– jeweils ab Jahresbeginn im Internet zu verfolgen (>>>).

[Hier](#) kann man mittlerweile mehr als 200 elektronische Waagen des TrachtNets für Deutschland zusammenfassen oder aber nach Bundesländern, Regierungsbezirken oder Landkreisen getrennt betrachten. Voraussetzung ist natürlich, dass Waagen in den ausgewählten Regionen auch zur Verfügung stehen.

Die Waagen liefern kontinuierlich Daten zum Futterverbrauch und Nektar- und Polleneintrag. Werden die täglichen Differenzen aufsummiert ergeben sich Jahr für Jahr anschauliche Verlaufskurven.

In den ersten Wochen des Jahres fressen die Bienen zunächst mehr als sie sammeln und die Bienenvölker werden leichter. Können Sie aber mehr sammeln als sie verbrauchen und Vorräte anlegen, kehrt sich die Trachtkurve um und beginnt zu steigen. Der tiefste Punkt dieser Kurve kann als Trachtbeginn definiert werden, wissend, dass die

Bienen auch schon früher sammeln, aber halt weniger als sie verbrauchen. Der tiefste Punkt, also Trachtbeginn nach dieser Definition, war der 25. März für die deutschlandweit zusammengefassten Waagen. Regionale Zusammenfassungen ergeben leicht abweichende Werte. Gut erkennbar werden auch Trachtlücken. Mitte April kam es zu einem Kälteeinbruch. Dieser hielt bis etwa 28. April an. In dieser Zeit verloren die Völker im Schnitt wieder zwei Kilogramm an Gewicht, während der Frost vielerorts das Blütenmeer der Obstbäume zerstörte. Die Ernteauffälle der Obstbauern werden für Deutschland auf etwa 70% geschätzt.

Die Trachtverlaufskurven zeigen auch sehr gut das Trachtende, wenn die Gewichte wieder kontinuierlich bis zum Jahresende abnehmen. Aufgrund regnerischen Wetters endete die Tracht im Bundesschnitt bereits sehr früh am 25. Juni mit dem höchsten Punkt der Trachtverlaufskurve (>>>), auch hier wissend, dass danach noch in einigen Regionen die Bienen fleißig weiter sammeln konnten. So fanden die Bienen zum Beispiel in Teilen Bayerns gute Waldtrachtbedingungen vor.

Die Frühtrachternte der Imker in Deutschland lag entsprechend unserer Umfrage bei 16,4 kg/Volk, mit überdurchschnittlichen, von Raps geprägten Ergebnissen im Osten und teilweise enttäuschenden Werten in den Stadtstaaten und anderen Großstädten. Wir berichteten im [Infobrief 19/17](#).

Die Ernteerträge der Sommer- und Spättrachten unterlagen insgesamt einem deutlichen Süd-Nordgefälle

Was zu tun ist:

Winterbehandlung! [Infos hier](#)

und lagen im Mittel bei 15,5 kg/Volk ([Infobrief 27/17](#)). Beide Ernten zusammen erbrachten deutschlandweit 31,9 kg/Volk und lagen damit im mittleren Bereich der letzten Jahre.

Das Imkerjahr 2017 begann aber auch mit einer überdurchschnittlichen Winterverlustquote von etwa 20 %, wobei die Werte zwischen weniger als 15 % (z.B. in Teilen von Rheinland-Pfalz und Hessen) und mehr als 25 % (u.a. Saarland, Sachsen, Berlin) schwankten ([IB 8/2017](#)).

Das nach wie vor größte Problem der Imkerei in Deutschland ist immer noch die Varroamilbe. Hier gibt es zwar keine allgemeingültigen Erhebungswerte wie beim Trachtverlauf, den Honigernten und Verlustermittlungen, aber indirekt spiegeln die Beratungsanfragen und Probeneinsendungen an den Bieneninstituten und Beratungsstellen die Situation wieder. Auch die Zugriffsraten auf das Internetportal „Varroawetter“ liefern Orientierungspunkte. Im Gegensatz zu früheren Jahren wurden im Oktober sehr viele Abfragen an das „Varroawetter“ gestellt. Die Frage, ob dies eine erhöhte Behandlungsnotwendigkeit widerspiegelt, muss zunächst unbeantwortet bleiben. Parallel dazu gab es aber vermehrte Beratungsanfragen und Einsendungen toter Bienen. Fast alle Proben wiesen hohe Milbenzahlen auf.

Die jetzt vorliegende Auswertung

unserer Erhebung zu den Spätsommer- und Herbstverlusten zeigt fast gleiche Werte wie unsere Erhebung ein Jahr zuvor. Beide Male lag die Quote bei 3,9%, wenn man die eingewinterten Völker und die verlorenen Völker je Region aufsummiert und in Beziehung setzt (s. Tabelle und Karte im Anhang). Und da die Erfahrung zeigt, dass man von den Herbstverlusten auf die Winterverluste hochrechnen kann wird auch im jetzt begonnenen Winter voraussichtlich wieder etwa jedes fünfte Bienenvolk eingehen, im Norden Deutschlands etwas weniger, im Süden mehr - so zumindest eine vorläufige Prognose auf der Basis der bisher vorliegenden Daten, Erfahrungen und Beobachtungen.

Kontakt zum Autor:

Christoph.Otten@dlr.rlp.de

Zum Schluß

12 Autoren aus 6 Bieneninstituten haben in den 28 Ausgaben des diesjährigen Infobriefs versucht ihr Fachwissen an die Imkerpraxis weiterzugeben. Wir hoffen, dass der ein oder andere Tip für Sie hilfreich war.

Mit dem ersten Infobrief zu Jahresbeginn haben wir 24.057 Abonnenten erreicht. Mit der vorliegenden letzten Ausgabe des Jahres sind es mittlerweile 27.010 Leser, eine Zunahme von fast 3.000 neuen Abonnenten.

Die vielfältigen Informationen flossen aber nicht nur von uns zu Ihnen, sondern mehr als 40.000 Rückmeldungen kamen von Ihnen im Rahmen unserer Umfragen zu uns zurück. Diese Datenfülle ermöglichte es erst die vielfältigen Analysen und Aussagen zur Situa-

on der Bienen und Imkerei in Deutschland und den angrenzenden Regionen zu erarbeiten. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals recht herzlich bedanken. Wir wünschen Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr in Gesundheit und Zufriedenheit.

Die Redaktion

Der nächste Infobrief erscheint am:

Freitag, dem 19. Januar 2018

In eigener Sache:

Anfragen gezielt stellen.

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich und direkt an die jeweiligen Autoren zu richten. Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen. Wir behalten uns vor Anfragen mit unklaren Absenderangaben als anonym anzusehen und nicht zu bearbeiten.

Danke für Ihr Mithilfe und Ihr Verständnis!

Interessante und hilfreiche Links

- * [varroawetter](#)
- * [Varroabehandlung im Winter](#)
- * [Amerikanische Faulbrut \(Ausbrüche und Sperrgebiete\)](#)

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65

SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an:

[Apicultur e.V.](#) /Mayen und [Apis e.V.](#) /Münster

Impressum

Redaktion: Marlene Backer (mb), Barbara Bartsch (bb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb-k), Dr. Ralph Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii), Dr. Marika Harz (mh), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Rieke Renner (rr), Dr. Peter Rosenkranz (pr), Dr. Anette Schroeder (as), Dr. Klaus Wallner (kw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Spätsommer- und Herbstverluste 2017

Online-Erhebung des Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
(Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel)

Region	Meldungen	eingewinterte Völker [n]	Verluste [n]	Verluste [%] ¹	Verluste [%] ²
Deutschland	10.240	135.934	5.316	4,5	3,9
Baden-Württemberg	1.388	21.783	783	5,0	3,6
Freiburg	361	6.751	238	5,3	3,5
Karlsruhe	271	3.854	167	5,1	4,3
Stuttgart	448	6.447	224	4,7	3,5
Tübingen	295	4.435	142	4,6	3,2
ohne Angabe	13	296	12	8,8	4,1
Bayern	2.635	37.733	1.583	4,9	4,2
Mittelfranken	327	4.462	150	4,6	3,4
Niederbayern	282	4.794	212	5,1	4,4
Oberbayern	719	9.591	403	4,8	4,2
Oberfranken	322	4.134	192	5,4	4,6
Oberpfalz	279	3.435	145	4,1	4,2
Schwaben	392	6.141	188	3,6	3,1
Unterfranken	306	4.847	291	7,0	6,0
ohne Angabe	8	329	2	1,5	0,6
Berlin	176	1.338	68	5,7	5,1
Brandenburg	219	2.684	71	3,8	2,6
Bremen	20	264	19	4,0	7,2
Hamburg	110	977	41	6,3	4,2
Hessen	1.081	11.880	546	4,4	4,6
Darmstadt	484	5.318	243	2,9	4,6
Gießen	307	3.214	145	5,7	4,5
Kassel	274	3.252	155	5,6	4,8
ohne Angabe	16	96	3	3,5	3,1
Mecklenburg-Vorpommern	91	1.451	213	3,9	14,7
Niedersachsen	561	8.510	293	3,5	3,4
Nordrhein-Westfalen	1.618	19.277	672	4,1	3,5
Arnsberg	279	3.381	75	4,1	2,2
Detmold	171	1.911	88	5,0	4,6
Düsseldorf	425	4.670	192	3,5	4,1
Köln	523	6.243	219	4,4	3,5
Münster	203	2.867	85	3,6	3,0
ohne Angabe	17	205	13	5,3	6,3
Rheinland-Pfalz	971	11.078	407	4,3	3,7
Koblenz	492	5.371	201	4,1	3,7
Rheinessen-Pfalz	314	3.618	106	4,4	2,9
Trier	163	2.070	99	5,1	5,3
ohne Angabe	2	19	1	8,3	4,8
Saarland	217	2.655	157	7,1	5,9
Sachsen	253	3.496	99	3,6	2,8
Sachsen-Anhalt	174	2.261	93	4,7	4,1
Schleswig-Holstein	496	7.029	188	3,5	2,7
Thüringen	202	3.175	62	2,6	2,0
ohne Angabe	28	343	21	13,1	6,1
Belgien	26	250	28	9,8	11,2
Luxemburg	16	357	3	0,3	0,8
Niederlande	42	815	82	15,4	10,1
Österreich	147	3.224	88	3,2	2,7
Schweiz	67	1.525	69	4,6	4,5
ohne Angabe	610	7.080	416	4,8	5,9
Gesamtergebnis	11.148	149.185	6.002	4,6	4,0
Deutschland 2014	5.846	79.225	4.642	6,7	5,9
Deutschland 2015	5.787	79.877	1.720	2,6	2,2
Deutschland 2016	9.069	124.544	4.859	4,7	3,9

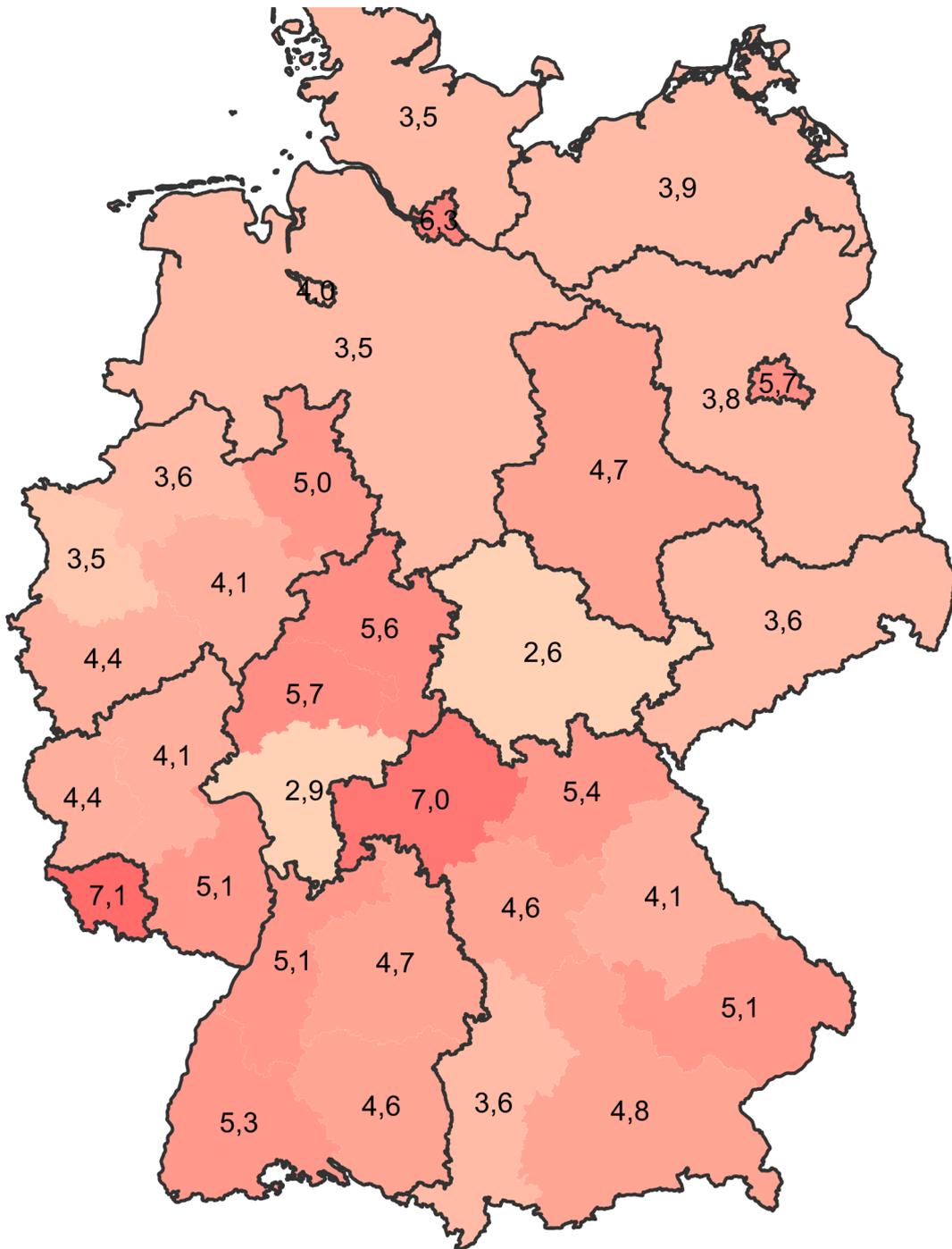
1) ermittelt aus Einzelmeldungen

Autor: Dr. Christoph Otten, Mayen

2) ermittelt aus Summen je Region

Herbstverluste 2017

Mittelwert aus Meldungen/Imker [%]



Grafik: FBI Mayen